

## **Erfahrungsbericht EWHA Womans University Wintersemester 2018**

### **(September bis Dezember)**

Dies ist ein Bericht über meine persönlichen Erfahrungen von einem Auslandssemester an der EWHA Womans University in Seoul. Die genannten Beschreibungen beziehen sich auf das Wintersemester 2018, sodass sowohl Eindrücke von dem Sommer, dem Herbst sowie von dem Winter in Südkorea gesammelt werden konnten.

#### **1. Vorbereitung**

Die Vorbereitung für das Auslandssemester war, in meinem Fall, relativ gering, da ich sehr viele Kurse im Voraus in Deutschland belegen wollte, um mehr Zeit in Korea zu haben. Dies war eine sehr gute Entscheidung, da das Land wunderschön ist und man es nie vollkommen erkunden kann. Zudem sind die Kurse an der EWHA relativ aufwendig, weswegen man nicht zu viele Kurse wählen sollte.

Die Bewerbung sowie die Annahme und Anmeldung an der Universität war sehr übersichtlich. EWHA kümmert sich sehr um die internationalen Studenten, sodass man viel Informationsmaterial sowie eine gute Einführung in die Universität erhält. Aus diesem Grund kann man sehr entspannt nach Südkorea fahren.

Dennoch würde ich empfehlen Erfahrungsberichte sowie ein Knigge-Buch zu lesen. Für die Erfahrungsberichte empfehle ich zu googeln und möglichst viele verschiedene Blogs zu vergleichen und die Suche auf eure Wünsche und Ideen anzupassen. Für das Buch empfehle ich „Fettnäpfchenführer Korea: Auch ein Affe fällt mal vom Baum“ von Jan-Rolf Janowski. Es ist ein sehr gut geschriebenes Buch, welches sowohl Studierende als auch Praktikant\*Innen vorbereitet auf unterschiedliche mögliche Gelegenheiten mit Vokabular und Verhaltensregeln, welche mir sehr geholfen haben. Einige Sitten werden meist auch in Reiseführern beschrieben, dies hilft dem ersten Verständnis und ermöglicht ein einfacheres Einleben in diese Kultur. Allgemein kann man jedoch sagen, dass die Menschen sehr nett und hilfsbereit sind. Zudem sind sie sehr aufgeschlossen und versuchen mit einem zu kommunizieren, egal wie gut die eigenen Sprachkenntnisse sind.

## **2. Ankunft**

Die Ankunft in Korea war sehr angenehm, da es ein sehr sauberes und organisiertes Land ist. Das bedeutet, dass die Universität im Voraus Informationen mit Fotos geschickt hatte, sodass man definitiv sicher an die Universität kommen kann. Das Land ist sehr sicher und sauber, weswegen man sowohl die U-Bahn, den Schnellzug, den Bus oder das Taxi benutzen kann ohne Angst zu haben. Für den Weg vom Flughafen an die Universität würde ich den Bus empfehlen, da er direkt an der Universität hält und man wahrscheinlich bei der An- sowie Abreise mehr Gepäck hat, sodass es angenehmer ist nicht umzusteigen. Zudem würde ich empfehlen nicht direkt an dem Einführungstag an der Universität anzukommen, da an diesem Tag sehr viele Informationen mitgeteilt werden und man sehr viele Leute kennen lernen wird, sodass eine Anreise vor diesem Tag entspannter sein könnte. An dem Einführungstag wird man auch seinen PEACE Buddy kennen lernen, dies ist ein sehr schönes Programm von der Universität, welches ermöglicht einige koreanische Studentinnen kennen zu lernen und mit seiner Gruppe Seoul als auch Korea kennen zu lernen. In unserem Semester bekamen alle Studierenden eine PEACE-Buddy-Gruppe als auch einen Platz im Wohnheim.

## **3. Das Wohnheim**

Die Bewerbung für das Wohnheim wurde direkt mit der Anmeldung an der Universität vorgenommen. Der Einzug in das Wohnheim ist sehr gut organisiert und sehr einfach. Es war ohne Probleme und man konnte Fragen oder Probleme sofort ansprechen. Das Wohnheim würde ich sofort weiterempfehlen, da es perfekt gelegen ist, sowohl auf dem Campus als auch in der Stadt. Es ist sauber, günstig und man lernt einfach weitere Menschen kennen, sodass man auch ein Einzelzimmer bewohnen kann. Jedoch ist die Küche nicht sehr schön, dies ist dennoch nicht schlimm, da man meist Auswärts isst mit Freunden, seinen PEACE Buddy oder Tutoren.

## **4. Studentenleben**

Das Studentenleben in Korea unterscheidet sich in mehreren Aspekten von dem in Deutschland. Zum einen sind die Kurse sehr viel aufwendiger. Zum anderen sind sie meist nicht auf Diskussionen ausgelegt sondern auf Informationsvermittlung. Dies wird mit einer Anwesenheitspflicht abgesichert. Sodass Reisen während des Semesters meist sehr

eingeschränkt sind. Aus diesem Grund würde ich Reisen vor oder nach dem Semester empfehlen. Besonders nach dem Semester könnte dies interessant sein, da ein wenig Wissen über die koreanische Sprache von Vorteil sein kann, besonders außerhalb von größeren Städten. Zudem sind die Endklausuren meist bis zu dem letzten Tag des Semesters, sodass man ein paar Tage nach dem Semesterende einplanen sollte.

Koreanische Studierende haben meist relativ wenig Zeit, jedoch kann man sehr gut mit seinen PEACE Buddys sowie mit verschiedenen Programmen (z.B. Hangeul Assi) die koreanische Kultur kennen lernen. Zudem kann man an unterschiedlichsten Veranstaltungen von Museen, Events oder Kulturzentren teilnehmen. Darüber hinaus sind einige Studentenclubs für international Studierende zugänglich. Jedoch sind diese meist begrenzt zugänglich, besonders für männliche Studierende ist ein Zugang nicht möglich.

Wie in Kapitel 3. „Das Wohnheim“ schon angesprochen wurde, findet ein großer Teil deines Lebens in Korea außerhalb deiner Wohnung statt, d.h., dass man sehr oft im Kaffee lernen wird mit seinen Freunden oder man außerhalb des Wohnheims isst. Dies führt dazu, dass man sehr viel Zeit mit seinen Freunden verbringt und sehr viel erlebt.

## **5. Mobilität**

Die Infrastruktur in ganz Korea ist sehr gut ausgebaut und sehr einfach zugänglich. Sowohl Expressbusse als auch Züge können online gebucht werden als auch persönlich an Schaltern. Die Tickets können meist noch kurz vor Abfahrt gebucht werden ohne preisliche Unterschiede.

In Seoul empfehle ich definitiv eine T-Money Karte, diese ist auch in dem Studentenausweis vorhanden, sodass sie nicht extra gekauft werden muss. Die T-Money Karte ist eine Karte, welche sowohl in den Stationen als auch am Kiosk aufgeladen werden kann. Diese kann für den Transport für die Busse als auch U-Bahnen benutzt werden im ganzen Land. Als auch für die Bezahlung im Kiosk oder an einem Drucker in der Universität. Korea ist sehr weit mit der mobilen Zahlung, sodass Kartenzahlung meist bevorzugt wird, außer auf dem Markt, hier ist Bargeld nötig.